



» Stadionwelt-Business

Startseite Business
Ihr Unternehmen bei
Stadionwelt
Newsletter

» Planung & Bau

Startseite
Firmenindex
News & Storys
Interviews
FSB Cologne

» Branchen

Eisanlagen
Finanzierung
Freizeitanlagen
Projektplanung
» Architekten
» Bauunternehmen
» Fachplanung
» Projektsteuerung
Sporthallenbau
Sportplatzbau

» Service

Ausschreibungen
Termine
Diplomarbeiten

» Bereiche

Planung & Bau
Ausstattung
Betrieb
Event
Locations
Vereinsbedarf

» Zentrales

Stadionwelt-Stadien
Stadionwelt-Arenen
Impressum
Kontakt

Stadionwelt-Business » Planung & Bau » Projektplanung » Fachplanung

News: 12.03.2008 - Projektplanung - Fachplanung

2.300 Tonnen Kies zur Baugrundstabilisierung

Seit Dezember 2007 betreuen die SIG – Hessen Ingenieure die bauliche Sanierung des Jahnstadions in Göttingen. Schon vor der WM 2006 war die SIG aus Immenhausen an Umbaumaßnahmen rund um das Stadion planend und Bau begleitend beteiligt.



Das Jahnstadion in Göttingen bekommt unter anderem eine neue Laufbahn.
Bild: Stadionwelt

Bevor die mexikanische Nationalmannschaft in Göttingen ihr Quartier beziehen konnte, mussten damals beispielsweise ein Kunstrasenplatz und Parkplätze gebaut werden. „Im zweiten Bauabschnitt“, erklärt Dipl.-Ing Dirk Hütteroth, Geschäftsführer von SIG, „steht die Sanierung der Laufbahn, die Erweiterung der Gastronomie und der Neubau der Osttribüne an.“ Damit die Gesamtmaßnahmen voraussichtlich im Herbst endgültig abgeschlossen werden können, musste erst einmal der Baugrund unter der Laufbahn und Teilen der Gegengerade stabilisiert werden. „Das war zwingend notwendig, um die Setzungsschäden im Bereich der Laufbahn zu sanieren“, so Hütteroth.



*Osttribüne und Gastronomie werden erneuert beziehungsweise erweitert.
Bild: SIG – Hessen Ingenieure*

Insgesamt haben die Arbeiten, die das Unternehmen in Zusammenarbeit mit RST Bau durchgeführt hat, fast genau drei Monate gedauert. „Mit dem Wetter haben wir diesen Winter sicherlich etwas Glück gehabt“, betont Hütteroth, aus dessen Büro vier Mitarbeiter mit dem Umbau der ehemaligen Spielstätte von Göttingen 05 betraut waren. Im Südsegment wurde auf Grundlage der vorangegangenen Untersuchungen auf ein System zurückgegriffen, das die Lasten aus einer bewehrten Tragschicht über Pfahlelemente in den tragfähigen Untergrund ableitet. Für die Pfahlelemente wurden Rüttelstopfsäulen aus Kies gewählt, da diese keinen Eingriff in den Untergrund erfordern, aufgrund des Materials die Durchlässigkeit des Untergrundes nicht nachträglich beeinflusst ist und bei entsprechender Materialauswahl keine Wechselwirkung mit dem teilweise aggressiven Medium Sickerbeziehungsweise Grundwasser auftritt. „Das musste zum einen wegen des Untergrunds und zum anderen deswegen geschehen, weil es gegebenenfalls der Platz einer Bühne bei Konzerten sein könnte.“ Im gesamten Stadion wurden Hütteroth zufolge circa 20.000 Quadratmeter Geogitter aus Kunststoff zur Tragschichtbewehrung verwendet. 2.300 Tonnen Kies wurden insgesamt auf einer Verdichtungsstrecke von 1.394 Metern eingerüttelt. (Stadionwelt, 12.03.2008)



*20.000 Quadratmeter Geogitter wurden verwendet.
Bild: SIG – Hessen Ingenieure*